

Das Meer umspielt raue Felsen, romanische Kirchen stechen in den knallblauen Himmel und steinalte Olivenbäume lassen sich umarmen. Dazwischen paradiesische Sandstrände, Luxus-Resorts und Shopping-Walhallas: In Sardinien Norden wird jeder glücklich.

TEXT & FOTOS PAUL VAN EIJNDHOVEN

Vom Flughafen von Olbia aus fahre ich eine knappe halbe Stunde mit dem Auto in das Resort Cala di Falco, etwas außerhalb des Dorfes Cannigione. Nachdem ich eingchecked bin und die Koffer fallen gelassen habe, drehe ich eine erste Runde durch das Resort, das gleich zwei Zugänge zum Meer hat. Vor dem Eingangstor liegt ein hölzerner Steg im Wasser, das „Solarium“, wo Liegestühle und Sonnenschirme gegen Gebühr zu leihen sind. Es ist schon später Nachmittag und Bademeister Domenico Orecchioni räumt bereits auf. Am folgenden Tag bin ich jedoch mehr als willkommen. „Für nur ein Stündchen brauchst du nicht bezahlen“, sagt er noch.

Etwas weiter Richtung Dorf liegt der Strand, der zum Resort gehört. Ich werde sicher wiederkommen und bin jetzt schon in absoluter Ferienlaune. Im Speisesaal mit Terrasse erwartet mich ein vielseitiges und gut zubereitetes Abendbuffet. Ich lasse mir ein erstklassiges

Lammkarree schmecken, während ich die Aussicht auf den Pool genieße mit dahinter einem Streifen Meer, auf dem ein paar Boote schaukeln.

Wachgeküsst vom Playboy

Am folgenden Morgen schaue ich mich ein wenig in Porto Cervo um, 20 km entfernt und das Herz der exklusiven *Costa Smeralda*, der Smaragdküste Sardinien. Bis 1961 schlief dieses Stückchen Küste einen Dornröschenschlaf, bis Playboy, Milliardär und Philanthrop Aga Khan es wachküsst und in einen angesagten Ferienort für die Schönen und Reichen dieser Erde verwandelte. Die Läden und Boutiquen von Porto Cervo haben alles, was der Jetset begehrt. Sämtliche großen Modemarken von Dolce & Gabbana, Roberto Cavalli, Prada, Gucci und Dior sind präsent und die Juweliere führen Bulgari-Geschmeide und Rolex-Uhren. Kurz bevor die Läden öffnen, streiche ich durch das Dorf, das noch ziemlich

>



Chefredakteur Paul van Eijndhoven mag Sardinien – und ganz besonders Selfies mit Eseln.

Beim Streifzug durch San Pantaleo locken niedliche Läden; Domenico Orecchioni hat einen Traumjob als Poolwart; in Cala di Falco schwingen Profis die Kochlöffel.



Der Jachthafen von Porto Cervo.



In Porto Cervo ist Luxus-Shopping angesagt.

Italien

Unten: Die 15 Minuten zu Fuß zum Strand Li Cossi sind definitiv die Mühe wert.

Rechte Seite: das Salzwasserbad von Torreruja; Windsurfen und Sonnenbaden nahe Porto Pollo.

verlassen ist. Nur die unsichtbaren Helfer putzen und fegen, um den Besuchern makellose Schönheit zu bieten. Sogar die Mülleimer sind als Blumenkübel maskiert. Langsam kommt Leben in das Dorf; neugierige Touristen und ein Grüppchen gut gekleideter junger Frauen, die offensichtlich große Shoppingpläne haben. Die Läden sind die Hauptattraktion von Porto Cervo, und natürlich gibt es Restaurants und Clubs auf demselben hohen Niveau. Für mich ist es dazu noch ein wenig zu früh; ich setze meinen Weg fort. Bei einem früheren Besuch lagen im Hafen die größten Megajachten des Mittelmeers, sie fehlen an diesem Morgen. Könnte es daran liegen, dass gewisse Superreiche aus Russland nicht mehr kommen dürfen? Zu Füßen bizarr-fotogener Felsformationen liegt das Dorf Pantaleo. Es blühte durch die Entwicklung der Costa Smeralda auf und die Atmosphäre in den süßen bezahlbaren Lädchen, auf den ge-

mütlichen Terrassen und rund um die schnuckelige Dorfkirche ist äußerst angenehm. Das Zentrum ist nicht groß, schnell bin ich über die Hauptstraße wieder daran vorbei. Am Rande des Zentrums betrete ich die Post, auf der Suche nach Briefmarken. Der heitere Beamte hat gleich zwei Sorten zur Auswahl: grau oder farbig mit ‚Genua – Sporthauptstadt Europas‘. Die nehme ich. „Eine gute Wahl“, lacht er, denn weder er noch ich haben jemals von diesem Ehrentitel gehört.

Surferparadies

Porto Pollo gehört zu meinen Lieblingsorten. Es liegt knapp 30 km entfernt. Als ich vom Parkplatz auf die Halbinsel Isola die Gabbiani zugehe, sehe ich links Kitesurfer und rechts am Strand Cafés und Surfschulen. Auf dem Meer sind Windsurfer unterwegs. Es weht heute kräftig, die Kitesurfer flitzen in voller Fahrt an mir vorbei. Ich denke an Patrick Swayze und Keanu Reeves *Gefährliche Brandung* und



Die tiefenentspannte Atmosphäre dieses Surferparadieses erinnert mich an Patrick Swayze und Keanu Reeves in *Gefährliche Brandung*

Italien Magazin 2-2025

spannte Atmosphäre dieses Surferparadieses. Wieder zurück in Cala di Falco lasse ich mir die versprochene Stunde „Solarium“ nicht nehmen. Es weht eine steife Brise, die die meisten Gäste vertrieben hat. So hat Domenico wenig zu tun und wir können gemütlich etwas plaudern. Am Abend esse ich im ersten Stock des Hauptgebäudes im Ristorante Martin Pescatore, dem À la carte-Restaurant des Resorts. Die Aussicht auf das Meer ist fantastisch – genau wie die Fischspezialitäten, einschließlich meines Lieblingsgerichts, *Polpo*, Tintenfisch. Ich schlendere nach dem Essen nur ein paar hundert Meter bis ins Zentrum von Cannigione. Kleine Geschäfte säumen die Hauptstraße, wie Berenice, mit ansprechender Deko fürs Haus. Doch die Marktstände am malerischen Hafen sind eindeutig die größte Attraktion, hier herrscht ordentlich Andrang. Es

gelingt mir, der Versuchung zu widerstehen und ausschließlich mit schönen Eindrücken heim zu kehren für die Nacht.

Salz & Spa

Nach dem Frühstück breche ich zur Nordwestküste auf, nach Isola Rossa. Die romanischen Kirchen gehören zu den Sehenswürdigkeiten Sardiniens, meist sind sie in ihrer ursprünglichen Form erhalten. Ein schönes Beispiel ist Nostra Signora in Tergu, für die ich einen kleinen Umweg mache. Das Hotel Relax Torreruga (das wie Cala di Falco zu Delphina Hotels & Resorts gehört) empfängt mich allerherzlichst. *Relax* wird hier groß geschrieben, das zeigt sich im Wellnesszentrum mit drei Salzwasserbädern mit verschiedenen Temperaturen und einem breiten Angebot an Massagen und Schönheitsbehandlungen. Das Wetter ist etwas bedeckt, entsprechend gut ist das Spa besucht. Rund um das Salzwasserbecken am

Hauptgebäude stehen Liegestühle mit Sonnenschirmen. Sonnenanbeter, die die Einsamkeit lieben, finden Richtung Meer acht Holzdecks, die halb versteckt zwischen den Büschen liegen und wo man sich per telefonischem „Zimmerservice“ etwas bestellen kann. Die Küste ist hier durchgehend wild und felsig, aber im Fischerdorf Isola Rossa – nur ein paar hundert Meter entfernt – liegt ein feiner Sandstrand. Hier steht auch der rote Turm (*Torreruja*), dem das Hotel seinen Namen verdankt. Tagsüber sind weder Dorf noch Turm rot, das Phänomen zeigt sich nur bei einem der prachtvollen Sonnenuntergänge bei klarem Wetter. Beim Abendessen gehen mir am Buffet die Augen über, angesichts der vielen Gerichte habe ich die Qual der Wahl.

Sardischer Strand

Am nächsten Morgen zieht es mich magisch an den berühmten Strand >



Ein Zaun schützt den Baum-Greis, seine mit ihren 500 beziehungsweise 2000 Jahren „jüngeren“ Nachbarn darf man berühren



Wie die Einheimischen

Drei Sardinien-Favoriten von Elisabetta Podda, Leiterin des Hotels Relax Torreruja.

1. „Ich liebe Blumen und Pflanzen und spazierte gerne durch die Natur entlang der Küste und genieße den Duft der Macchia, zum Beispiel am Strand von La Marinredda.“
2. „Mein Vater ist Sarde, aber ich bin in Mailand aufgewachsen. Obwohl ich schon seit 16 Jahren hier lebe, überwältigen mich die Sonnenuntergänge, die alles auf der Insel rötlich färben, noch immer.“
3. „Li Feroli ist einer der schönsten Strände. Ein Taxi-Boot fährt dorthin, Santaluz ist die einzige Strandbar vor Ort. Wenn das Meer ruhig ist, wähnt man sich regelrecht auf den Malediven. Auch der Strand von La Marinredda ist sehr empfehlenswert, dort werden sogar Surfwettkämpfe gehalten.“

La Pelosa beim Dorf Stintino. Vor dem Strand liegt malerisch eine kleine Insel mit einem historischen spanischen Wachturm. Am Strand und im Wasser ist es schon recht belebt, trotzdem ist der Ort einzigartig; ich kann mit großem Vergnügen das italienische Strandleben beobachten, bei dem Picknicken eine wichtige Rolle spielt. Ein schöner Zufall will, dass eine Kollegin mit Freund ganz in der Nähe Urlaub macht. Wir verabreden uns für den Nachmittag auf einen Drink im Emerald Beach Club am Strand Li Junchi, etwas südlich von Isola Rossa. Der Club liegt ganz am Ende eines acht Kilometer langen feinen Sandstrandes mit einem *Lungomare* (Boulevard). In den umliegenden Strandcafés ist es trotz des guten Wetters ruhig, was keine Ausnahme ist. Wie an vielen Orten auf Sardinien stehen die Hotels hier etwas weiter vom Meer entfernt und nicht direkt an der Küste. So erleben Besucher Strand und Meer wesentlich intensiver und im besten Sinne des Wortes ursprünglicher.

Eselsöhrchen

Am nächsten Tag möchte ich noch einen anderen Strand besuchen, Li Cossi, etwas nördlich von Torreruja. Ich komme unterwegs an einer Eselherde vorbei, da muss ich unbedingt ein Foto machen; ein junges Pärchen aus Deutschland hilft mir dabei. Ich habe eine unglaubliche Schwäche für Esel, oh, diese süßen weichen Ohren! Einen Parkplatz am Beginn des Pfades zum Strand zu finden, ist nicht ganz einfach, doch etwas weiter entfernt liegt ein großer Parkplatz. Der Trampelpfad führt erst etwas bergauf und nach einer Viertelstunde erblicke ich unter mir den Strand, märchenhaft zwischen Hügeln und Meer. Sardinien pflegt eine ausführliche Mittags-

ruhe. Das öffentliche Leben erlischt gegen 13 Uhr und erwacht erst wieder am späten Nachmittag. Läden und Kirchen sind in dieser Zeit geschlossen. Also genieße ich einen *Insalata di fregola*, ein sardisches Pastagericht mit Garnelen und springe noch kurz ins Schwimmbad. Die sardische Küche wird auch am Abend gefeiert. Es gibt *Culurgiones*, gefüllte Pasta, und *Maialina*, gegrilltes Spanferkel und *Seadas* (unwiderstehliche, aber kalorienreiche fritierte Ricottapasteten mit Honig) als süßen Abschluss. Doch bevor die Gäste tafeln, stürzen sie hastig an die Brüstung, denn am Horizont geht spektakulär die Sonne unter und taucht alles in jenes Rot, das Isola Rossa und Torreruja ihren Namen gibt.

Kuscheloliven

Krönender Abschluss meiner Reise sind die uralten wilden Olivenbäume in Luras. Die *Olivastris millenari* sind mehrere tausend Jahre alt. Ein junger Mann erklärt am Eingang des Parks, dass vor ein paar Jahren einer der Bäume krank gefällt werden musste. Aus den Jahresringen ging hervor, dass er ungefähr 2000 Jahre alt war. „Dieser große Baum da ist doppelt so groß, wir schätzen ihn auf 4000 Jahre. Damit ist er der älteste Baum Europas.“ Der Baum-Greis ist mit einem Zaun geschützt, die mit ihren 500 beziehungsweise 2000 Jahren „jüngeren“ Nachbarn darf man anfassen. Oder umarmen, das tut eine Besucherin ganz ungeniert. „Manche Leute spüren hier Energien, oder fühlen sich mit der Vergangenheit tausender Jahre verbunden.“ Nüchtern wie ich angelegt bin, spüre ich lediglich eine enorme Verwunderung über derart alte Bäume, die einen gebührenden Schlusspunkt meiner Reise durch den Norden Sardinien bilden. •



Italien Magazin 2-2025

Die Chiesa di Nostra Signora di Castro in Oschiri.



Lunch im Torreruja.



Unendlich Sonnenbaden.



Auf Tuchfühlung mit einem 2000 Jahre alten Olivenbaum.

TIPPS



Klippen, üppige Macchia und der Torre della Pelosa rahmen den atemberaubend schönen Strand Cala La Pelosa am nordwestlichen Zipfel Sardinien.

AUTO MIETEN

Während überall Schlangen standen, war ich bei dem kleinen Vermieter Midarent sofort dran. Anständige Autos. midarent.com

SCHLAFEN

• **Resort Cala di Falco****S**

Neben Hotelzimmern in verschiedenen Kategorien sind auch Wohnungen oder ganze Villen zu mieten. Alles Flachbauten in einer parkähnlichen Umgebung. Ausgezeichnete Lage in der Nähe des Dorfes Cannigione, gutes Essen, nettes Personal. Gehört zur Delphina-Gruppe. Ideal für die Erkundung der Costa Smeralda und des Maddalena-Archipels. [Via Monti di Corru, Cannigione, hotelcaladifalco.com](http://hotelcaladifalco.com)

• **Torreruja Hotel Relax Thalasso & SPA******

Hotel oberhalb der Isola Rossa in hervorragender Lage mit herrlichem Blick auf das Meer und das Naturschutzgebiet. Es besteht aus niedrigen Gebäuden und Miet-Villen mit privatem Pool. Umfangreicher Wellnesbereich mit verschiedenen Behandlungen und Salzwasserpools in drei Temperaturen. Einige schöne Strände sind nur einen Katzensprung entfernt. Isola Rossa, Trinità d'Agultu, hoteltorreruja.com

SEHEN

• **Romanische Kirchen**

Eine Auswahl sehenswerter Kirchen:
• Nostra Signora di Tergu, Tergu

- Basilica Santuario Nostra Signora del Regno, Ardara
- San Pietro di Sorres, Borutta
- Santa Maria delle Grazie, Santa Maria Coghinas
- Chiesa di Nostra Signora di Castro, Oschiri (prachtig gelegen)

• **Olivastri millenari**

Jahrtausende alte wilde Olivenbäume. An einer Bar dort gibt es Snacks, zum Beispiel eine Wurst- und Käseplatte. **Eintrittskarten und Information:** olivastrimillenaariluras.it



Fröhlicher Koch im Cala di Falco



SARDINIENS NORDEN

Live-Musik in Torreruja

Italien Magazin 2-2025



Strand auf Isola Rossa



Esel im Agriturismo Santu Petru